

# Unsere Satzungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«i. Br.» (im Breisgau) für das deutsche und «i. Ü.» (im Üchtland) für das schweizerische Freiburg gibt. In den meisten Fällen jedoch erübrigt sich dieser Zusatz, da aus dem Zusammenhang einwandfrei hervorgeht, welcher Ort gemeint ist.

Was hier über Freiburg (Fribourg) gesagt ist, gilt sinngemäß auch für weitere schweizerische und ausländische Ortsnamen wie Bergün (Bravuogn), Biel (Bienne), Bozen (Bolzano), Breslau (Wroclaw), Delsberg (Delémont), Ems (Domat), Genf (Genève), Gurin (Bosco), Leubringen (Evilard), Leukerbad (Loèche-les-Bains), Magglingen (Macolin), Mailand (Milano), Maloja (Maloggia), Münster (Moutier), Mülhausen (Mulhouse), Murten (Morat), Neuenburg (Neuchâtel), Neuenstadt (Neuveville), Preßburg (Bratislava), Pruntrut (Porrentruy), Samaden (Samedan), St. Immer (St-Imier), Siders (Sierre), Sitten (Sion), Stettin (Szczecin), Stilfs (Stelvio), Straßburg (Strasbourg), Venedig (Venezia), Visp (Viège), Warschau (Warszawa) u. a. m. h.

## Unsere Satzungen

sind nahezu vergriffen. Der Vorstand möchte den Neudruck benützen, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Rechte der Mitglieder genauer zu umschreiben. Da diese Änderungen und Ergänzungen fast alle Abschnitte betreffen, veröffentlichen wir nachstehend den vollständigen Entwurf, wobei die Neuerungen durch *Kursivschrift* hervorgehoben werden.

### Entwurf

## Satzungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

(gegründet zu Burgdorf 1904)

1. Der Deutschschweizerische Sprachverein ist ein Bund von Schweizerbürgern zur Pflege und zum Schutz der deutschen Sprache in der Schweiz. Er will Liebe und Verständnis für die deutsche Muttersprache wecken und die Rechte der deutschen Sprache auf schweizerischem Boden wahren. *Er bekennt sich zum Grundsatz besonnenen Maßhaltens und verwirft alle Übertreibungen* (stand bisher in Abschnitt 2). Seine Mitglieder machen sich zur Aufgabe, beim Gebrauch der Mundart wie der Schriftsprache auf *deren* Reinheit, Eigenart und Schönheit zu achten, für *die* Bestrebungen *des Vereins* einzutreten und *ihm* Freunde zu werben.

2. Der Verein ist politisch und kirchlich parteilos. (Bisheriger 2. Satz s. o.)

3. Mitglied kann jeder Schweizer und jede Schweizerin werden. Auch Rechtspersonen (Behörden, Vereine, Körperschaften) können die Mitgliedschaft erwerben. *(Der bisher folgende Satz „Die Anmeldung ist schriftlich an den Vorstand zu richten“ fällt weg. Der bisherige 2. Absatz von Abschnitt 3 wird unverändert zu Abschnitt 4:)*

4. Innerhalb des Vereins können Zweigvereine gebildet werden.

5. (bisher 4) Der von der Jahresversammlung durch einfache Stimmenmehrheit auf zwei Jahre gewählte Vorstand leitet und verwaltet den Verein. Er ist wiederwählbar und besteht aus Obmann, Schriftführer, Rechnungsführer und mindestens vier Beisitzern; *die Zweigvereine sollen im Vorstand angemessen vertreten sein.* Der Obmann wird von der Jahresversammlung bestimmt. Er bildet mit dem Schriftführer und dem Rechnungsführer den geschäftsführenden Ausschuß.

6. (bisher 5) Den Sitz des Vereins bestimmt der Vorstand.

7. (bisher 6) Der Vorstand erledigt die Geschäfte in Sitzungen oder auf schriftlichem Wege. Der Verein entschädigt die Vorstandsmitglieder *und den Schriftleiter des „Sprachspiegels“* für ihre Auslagen und je nach dem Stand seiner Mittel für ihre Mühewaltung. *Der Schriftleiter wird vom Vorstand gewählt. Er ist diesem für den Inhalt des „Sprachspiegels“ verantwortlich. Falls er dem Vorstand nicht angehört, nimmt er an dessen Sitzungen mit beratender Stimme teil.*

8. (bisher 7) Die Jahresversammlung findet im Frühjahr an einem vom Vorstand (bisher Ausschuß) bezeichneten Orte statt. Über wichtige Fragen kann der Vorstand Urabstimmungen anordnen.

9. (bisher 8) Der Jahresbeitrag wird von der Jahresversammlung festgesetzt. Er berechtigt zum kostenlosen Bezug des „Sprachspiegels“. *Für die Mitglieder der Zweigvereine kann der Beitrag ermäßigt werden.* Ein einmaliger Beitrag von *mindestens zweihundert* (bisher: hundert) Franken verschafft die lebenslängliche Mitgliedschaft.

10. (bisher 9) Das Vereinsjahr beginnt am *1. Januar*. Der Jahresbeitrag wird zu Beginn des Jahres eingezogen. Austritte können nur auf Ende eines Geschäftsjahres erklärt werden und sind dem Vorstand bis *1. Oktober* schriftlich einzureichen. Der Rechnungsführer legt der Jahresversammlung die auf den *31. Dezember* abgeschlossene Rechnung vor, die durch zwei mit dem Vorstand gewählte Rechnungsprüfer geprüft worden ist.

11. (bisher 10) Die Jahresversammlung kann Mitglieder, die sich um den Verein und seine Sache besondere Verdienste erworben haben, zu Ehrenmitgliedern (mit Befreiung vom Jahresbeitrag) ernennen. Sie hat auch das Recht, auf Antrag des Vorstandes Mitglieder auszuschließen, die durch ihr Verhalten die Bestrebungen des Vereins schädigen oder durch ihr Verbleiben sein Ansehen gefährden.

12. *Änderungen dieser Satzungen können von der Jahresversammlung mit einfachem Stimmenmehr der Anwesenden beschlossen werden, wenn*

*solche entweder vom Vorstand beantragt oder von mindestens einem Zehntel aller Mitglieder schriftlich verlangt werden. Die vorgeschlagenen Änderungen sind mindestens eine Woche vor der Jahresversammlung den Mitgliedern bekanntzugeben.*

13. (bisher 11) Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen dem Schweizerdeutschen Wörterbuch („Idiotikon“) zu.

Also beschlossen von der Jahresversammlung vom 4. März 1956 in Luzern.

## 10 Minuten Sprachkunde

### Der Schwierige Umlaut

er berätet oder er berät?

Man liest in der Zeitung immer wieder etwa die Wendung: „Unser Geschäft berätet Sie gerne . . .“ Ist dies richtig?

raten ist wie halten, lassen, schlafen usw. ein starkes Verb. Es heißt raten — riet — geraten, nicht aber raten — ratete — geratet. Nun ist es aber ein Gesetz, daß alle starken Verben mit dem Stammlaut a in der 2. und 3. Person Einzahl der Gegenwart den Umlaut ä annehmen. Es heißt also: ich rate, du rätst, er rät. Ebenso: er schläft, er hält, er läßt, er wäscht usw. Ein Geschäft, das uns „berätet“, berät uns also unrichtig. Eine Ausnahme ist freilich zu erwähnen: Die Formelhafte Wendung „raten und taten“ wird gelegentlich um des Reimes willen abgewandelt zu „er ratet und tatet“.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß auch die Firma, die den Werbespruch geprägt hat: „Hermann Halter haltet Sie auf dem laufenden“ sprachlich nicht auf dem laufenden ist. Es müßte natürlich heißen: „hält“, auch wenn dies werbemäßig nicht so günstig erscheint wie „haltet“. (Man beachte übrigens, daß es neben den vielen „Haltern“ den „Zuhälter“ mit Umlaut gibt.)

ladet ein oder lädt ein?

Es gibt im Althochdeutschen zwei verschiedene „laden“ nebeneinander. Das eine mit der Bedeutung „Gewicht aufladen“ ist stark, das andere mit der Bedeutung „zu sich einladen“ ist schwach. Im Althochdeutschen sind die beiden Wörter auch lautlich noch getrennt: das erste